

HERZLICH WILLKOMMEN

Mitgliederversammlung, SP Thurgau
Arbon, 23.08.2022



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

HEUTIGE HIGHLIGHTS

Zukunftsstrategien SP Thurgau

- Präsentation von Heinz Loser
- Ergebnisse der Supportgruppe

Parolen zu den nationalen Abstimmungen

Neues Narrativ und neue Geschäftsleitungs-Ressorts

Neues Sekretariat



FORMELLE TRAKTANDEN

1 Begrüssung

2 Wahl der Stimmenzähler:innen

3 Protokoll – Parteitag vom 18. März 2022

<https://www.sp-tg.ch/mitgliederversammlung/>



4. EINSTIEGSREFERAT «ZUKUNFTSSTRATEGIEN SP THURGAU»

Präsentation von Heinz Looser

MV SP Thurgau, 23.8.2022



ZU MEINER PERSON

...SRF-Funktionen

...Begleitgruppe Organisation und Projekte der SPS

...Projektleitungen in der SPS (u.a. Reorganisation Sekretariat)

...Bildungsarbeit

...Sektionspräsidium, PV Stadt ZH, ...

...Historiker: Ausstellungen, Bücher, Webauftritte



WAS MÖCHTEN WIR MIT DER SP ERREICHEN?

Meine Vermutungen: Wir möchten...

...die Gesellschaft mitgestalten

...im Machtgefüge "Thurgau" eine gewichtige Rolle spielen

...attraktiv sein für Mitglieder und SympathisantInnen

...in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden

...Wahlen und Abstimmungen gewinnen

→ Wie erreichen wir das?



1. WIR MÖCHTEN DIE GESELLSCHAFT GESTALTEN, AUSGEHEND VON UNSEREN WERTHALTUNGEN

- Standortbestimmung / wo stehen wir?
- Utopie / Narrativ: wo möchten wir hin?
- welche Gesellschaft möchten wir? Welche Werthaltungen prägend?
- Unterschied zwischen Realität und der Gesellschaft, die wir wollen?
- Wie kommen wir zu einer Situation...
 - ...wo die BürgerInnen Ohnmacht durchbrechen
 - ...über die Zukunft der Gesellschaft entscheiden können?

2. WIR MÖCHTEN IM MACHTGEFÜGE "THURGAU" EINE GEWICHTIGE ROLLE SPIELEN...

- den Kanton TG als Machtgefüge wahrnehmen
 - ...Geld
 - ...andere Parteien
 - ...Medien



3. WIR MÖCHTEN ATTRAKTIV SEIN FÜR MITGLIEDER UND SYMPATHISANT:INNEN

unsere Mitglieder und SympathisantInnen sollen eine Wirkung erzielen mit ihrem Einsatz...

- Energie richtig einsetzen, nicht verpuffen lassen
- Zusammenhänge verstehen
- Verbindung Exekutive – Legislative – Aktive – WählerInnen
- Finanzielle Beiträge



Unsere Mitglieder möchten einen sozialen, persönlichen und emotionalen Gewinn

- Sich austauschen
- Anerkennung
- Wertschätzung
- Solidarische Unterstützung erfahren
- Dazulernen
- Kulturelle Bereicherung
- ...



Unsere Mitglieder haben einen bewussten oder unbewussten Lebensplan

- ...und da soll Politik hineinpassen
- ...Politik soll darin Sinn machen
- ...Politisches Engagement als Bereicherung
- ...übrigens: auch Karrieren sollen möglich sein



Alle haben ihre Interessen, ihre spezifischen Fähigkeiten und ihre Schwerpunkte

- ...und die sollen zum Zug kommen
- ...nicht nur in der Sektion
- ...verschiedene Rollen und Möglichkeiten
- ...das Wissen von allen nutzen
- ...unterschiedliche Zeitbudget beachten



Unsere Mitglieder wollen informiert sein

- Über alltägliche Politik
- Orientierungswissen
- Bildung: konkret und allgemein
- Mit Diskussionen und Widerspruch

- ...viele Möglichkeiten vorhanden



...und sie wollen abgeholt, eingeladen und aufgenommen werden...

- Potentielle Mitglieder müssen von uns hören
- Willkommenskultur
- Veranstaltungen mit N



4. WIR MÖCHTEN EINE WIRKSAME ORGANISATION

- Funktionierende Abläufe / keine Leerläufe
- klare Verteilung von Aufgaben und Kompetenzen
- keine Überforderung
- auf den Erfahrungen von anderen aufbauen



5. WIR MÖCHTEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT WAHRGENOMMEN WERDEN

- Anliegen und Probleme benennen
- Hintergründe ausloten
- Strukturelle Schwäche unserer Gegner nutzen
- Politik nicht nur für sondern auch mit den Leuten
- Politik ist: Gefässe schaffen, in denen alle und alles zu Wort kommen können



6. WIR MÖCHTEN WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN GEWINNEN

- sichtbar sein und für etwas einstehen \diamond überzeugt mehr als teure Plakate
- persönliche Präsenz
- mit Beispielen überzeugen
- gemeinsame Interessen formulieren, Unterstützung suchen



5. ERGEBNISSE DER SUPPORTGRUPPE

Referat von Barbara Kern und Walo Abegglen

MV SP Thurgau, 23.8.2022



6. GESCHÄFTSLEITUNGSRESSORTS

KOMMUNIKATION Marina Bruggmann Edith Graf-Litscher Sonja Wiesmann-Schätzle Judith Kern	PERSONALPLANUNG Marina Bruggmann Edith Graf-Litscher Sonja Wiesmann-Schätzle Judith Kern	FINANZEN Susanne Frischknecht Marina Bruggmann Edith Graf-Litscher Sonja Wiesmann-Schätzle
POLITISCHE BILDUNG Barbara Dätwyler Julian Fitze	MITGLIEDERARBEIT Alex Granato Sandrine Nikolic-Fuss	WAHLEN/ ABSTIMMUNGEN/ AKTIONEN Daniel Bachofen Fabian Binzegger

7. NARRATIV SP THURGAU



Unser Thurgau kann mehr!

Wir Thurgauer:innen wollen in einer Gesellschaft leben, die alle beteiligt und niemanden zurücklässt. Wir wollen nicht Privilegien belohnen, sondern Engagement, Mut und Talent. In unserem Kanton bestimmt aber viel zu oft der immergleiche Klüngel, wo es langgeht. Das wollen wir ändern. Was Menschen tun oder können, muss mehr zählen, als wen sie kennen, wie viel Geld sie verdienen, woher sie kommen oder welches Geschlecht sie haben. Der Thurgau braucht endlich Offenheit, Transparenz und Vielfalt. Nur so können wir unseren Kanton zukunftsgerichtet weiterentwickeln und mehr Gerechtigkeit schaffen.

Unser Thurgau kann mehr: Es braucht jetzt einen Aufbruch im Kanton. Wir können bessere Chancen für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen bieten. Wir können mehr tun für die Bildung, die Gesundheit, den öffentlichen Verkehr und die Kultur. Wir können den Jungen und den Familien beim Wohnen und bei der Arbeit bessere Perspektiven bieten. Wir können die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen besser unterstützen. Wir können unsere wundervolle Natur besser schützen und eine gute Lebensqualität für alle schaffen.

Dafür braucht es eine starke Alternative zum bürgerlichen Einheitsbrei der Thurgauer Politik. Genau das ist unsere Aufgabe als SP. Wir engagieren uns in den Rathäusern und Parlamenten aber auch in Dörfern und Quartieren direkt bei und mit den Leuten. Wir haben den Mut und die Ideen vieler Menschen, die anpacken und etwas verändern wollen. Daraus schöpfen wir Kraft. **Unser Thurgau kann mehr!**

8. WEITERES VORGEHEN ARBEITSGRUPPEN



9. PAROLENFASSUNG

Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» von Raphael Zingg, Junge Grüne

Änderung des Bundesgesetzes «Zusatzfinanzierung der AHV» von Edith Graf-Litscher

Änderung des Bundesgesetzes «Verrechnungssteuer» von Edith Graf-Litscher

9. PAROLENFASSUNG

Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» von Raphael Zingg, Junge Grüne

Änderung des Bundesgesetzes «Zusatzfinanzierung der AHV» von Edith Graf-Litscher

Änderung des Bundesgesetzes «Verrechnungssteuer» von Edith Graf-Litscher

«KEINE MASSENTIERHALTUNG IN DER SCHWEIZ»

Raphael Zingg, Junge Grüne (Folien folgen noch)





INITIATIVE GEGEN MASSENTIERHALTUNG

25. September 2022

Raphael Zingg, GRÜNE
TG

JA zur Initiative gegen
Massentierhaltung

Aktuelle Situation

HÜHNER



- Bis zu 27'000 Hühner pro Betrieb Ein A4-Blatt
- Platz zum Leben
- Hühner werden in nur 30 Tagen hochgemästet und dann getötet.

Bis zu 4 % der Tiere sterben noch im Stall.





SCHWEINE

- 10 Tiere auf Fläche eines Autoparkplatzes
- Bis zu 1'500 Tiere pro Betrieb
- Schweine haben keinen Anspruch auf Einstreu.

Nur ca. 50 % der Schweine haben Auslauf.

-



KÜHE

- Bis zu 300 Rinder pro Stall
- Nur jedes zweite Rind hat Zugang ins Freie.
- Verdoppelung der Milchleistung von 4'000 auf 8'000 Liter pro Kuh
- 2/3 der Milchkühe leben in Anbindehaltung.

Die Initiative



SCHUTZ DER TIERWÜRDE

- Die Schweiz ist weltweit das einzige Land, das den **Schutz der Tierwürde in der Verfassung verankert** hat.
- In der Massentierhaltung werden Tieren aber ihre grundlegendsten Bedürfnisse versagt.



FORDERUNG DER INITIATIVE

- Anspruch von Tieren, nicht in Massentierhaltung leben zu müssen
- Höhere, allgemein verbindliche Tierschutzstandards in der landwirtschaftlichen Tierhaltung

A horizontal red brushstroke with a jagged, hand-painted edge, serving as a background for the text.

Gegenargumente

Unnötig: Es gibt keine Massentierhaltung in der Schweiz.



Ja, die gibt es. Bis zu 27'000 Hühner dürfen in der Schweiz in einer Halle gehalten werden.



In der Geflügelmast leben 43 % aller Hühner auf nur 237 Betrieben. Diese halten zu jedem Zeitpunkt mehr als 12'000 Tiere.



In Betrieben mit bis zu 1'500 Tieren werden bis zu zehn Schweine auf der Fläche eines Autoparkplatzes gehalten.

**Haben wir nicht bereits das strengste
Tierschutzgesetz der Welt?**



Es ist erlaubt, Tiere ein Leben lang drinnen zu halten. Nur 12 % aller Schweizer Tiere stehen in ihrem Leben jemals auf einer Weide.



Masthühner: in 30 Tagen von 60g auf 2kg.



Der feine Unterschied: In der EU haben Schweine 0,75 Quadratmeter Platz, in der Schweiz sind es gerade einmal 0,15 qm² mehr.

**Es gibt doch bereits ein Bio-Angebot,
warum braucht es die Initiative?**



Bio-Produkte werden sehr teuer verkauft. Tierwohl wird so zum Luxusgut.



Die Forderungen der Initiative müssen für alle Betriebe und nicht nur für Label-Höfe gelten.



Anhebung des Mindeststandards = Verbesserung der Lebensqualität aller Tiere.

**Werden durch die Initiative nicht einfach
Importe aus dem Ausland gefördert?**



Dafür ist die Importklausel da. Sie schränkt die Einfuhr von Gütern aus Massentierhaltung aus dem Ausland ein.



Wird die Einfuhr minderwertiger Billigware verhindert, stärken wir damit unsere heimische Landwirtschaft.

**Werden Tierprodukte nach Annahme der
Initiative viel teurer?**



Der Bund schätzt, dass Tierprodukte zwischen 5 bis 20 % teurer werden können.



1969 lag der Anteil für Nahrungsmittel bei 31 Prozent, 2019 noch knapp bei 10 Prozent aller Konsumausgaben.



Aktuell wandert ein Drittel aller Lebensmittel in den Müll. Würden Tierprodukte etwas teurer werden, sinkt diese Zahl im besten Fall.

**Ist die Schweiz als Grasland nicht für die
Produktion von Tierprodukten
prädestiniert?**



Wir haben viel Grasland, doch dieses wird von Schweinen und Hühnern kaum genutzt. Wir halten jährlich fast 80 Millionen Tiere, die nie auf einer Wiese stehen.



Nur jedes zweite Rind hat überhaupt **Zugang ins Freie**.



Diese Tiere werden stattdessen mit Futter gefüttert, das entweder importiert wird (1.4 Mio Tonnen / Jahr) oder auf den relativ raren Ackerflächen der Schweiz angebaut wird.



**VIELEN DANK
FÜR EURE ZEIT!**

Verrechnungssteuer

Alex Granato, ehem. Kantonsrat SP Thurgau



Reform der Verrechnungssteuer

Worüber stimmen wir ab?

- **Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer**
- **Inländische Obligationen sollen von der Verrechnungssteuer befreit werden.**
- **Auch auf indirekte Anlagen (Fonds), z.B. Obligationenfonds, soll die Verrechnungssteuer aufgehoben werden.**
- **Auch die Umsatzabgabe für inländische Obligationen und andere Wertpapiere würde wegfallen.**

Was sind Obligationen?

■ Schuldverschreibungen

- Ein Unternehmen gibt Obligationen an Anleger:innen aus. Im Gegenzug erhält es Geld zu vereinbarten Bedingungen.
- Am Ende der Laufzeit zahlt das Unternehmen das Geld und einen Zins zurück.

Verrechnungssteuer = Sicherungssteuer

- Sie soll Steuerkriminalität verhindern.
- Sie stellt sicher, dass Zinserträge und Vermögen korrekt in der Steuererklärung deklariert werden.

Wie funktioniert die Verrechnungssteuer?

■ 1. Schritt:

- Von den Einkommen aus Zinsen werden 35 Prozent Verrechnungssteuer abgezogen.
- Diese werden an die Steuerverwaltung weitergeleitet.

■ 2. Schritt:

- Werden die Vermögen in der Steuererklärung korrekt deklariert, gibt die Steuerverwaltung die Verrechnungssteuer wieder zurück.

→ Dieses System gibt den Anreiz, die Vermögen korrekt in der Steuererklärung zu deklarieren.

Wer profitiert von der Reform?

- **Grosse internationale Konzerne, ausländische Anleger:innen, einige wenige inländische Superreiche.**
 - 200 Konzerne oder 0,03 Prozent der Unternehmen in der Schweiz profitieren
 - KMU profitieren nicht! KMU finanzieren sich nicht über die Ausgabe von Obligationen
- **Zinserträge aus Bankguthaben der inländischen Privatpersonen werden weiterhin der Verrechnungssteuer unterliegen.**
 - Wenn jemand vergisst, sie zurückzufordern, geht sie in die Staatskasse.
 - Grund gemäss Bundesrat: Sonst drohe ein riesiger Steuerausfall.

Was sind die finanziellen Folgen? I/II

- **Einmaliger Ausfall von 1 Milliarde Franken**

- Die Rückerstattung kann noch während drei Jahren beantragt werden.

- **Ausfall von mehreren hundert Millionen Franken pro Jahr**

- Weil heute nicht alle Verrechnungssteuern zurückgefordert werden (können), entstehen Einnahmen für den Bund.
- Ein Teil dieser Einnahmen entsteht, weil gewisse Zinserträge nicht bei der Steuererklärung angegeben werden.

Die Verrechnungssteuer ist hier eine Kompensation für die hinterzogenen Steuereinnahmen.

- Weil diese Einnahmen in Zukunft wegfallen würden, würde Geld in der Bundeskasse fehlen. Gemäss Bundesrat 215 bis 275 Millionen Franken jedes Jahr – bei weiterhin tiefem Zinsniveau.
- Bei einem Zinsniveau von 3 bis 4 Prozent ist von 600 bis 800 Millionen Franken auszugehen.

Was sind die finanziellen Folgen? II/II

- **Vermehrte Steuerhinterziehung führt zu jährlichen Steuerausfällen.**
- **Ausfälle bei den Kantonen**
 - Der Ertrag aus der Verrechnungssteuer geht zu 10 Prozent an die Kantone (90 Prozent gehen an den Bund).
 - Beispiel: Ausfall von 600 bis 800 Millionen Franken → Ausfall von 60 bis 80 Millionen für die Kantone
 - Zudem: Vermehrte Steuerhinterziehung

Zusätzlich: Teilabschaffung der Umsatzabgabe

- **Neben der Abschaffung der Verrechnungssteuer ist auch die Abschaffung der Umsatzabgabe auf inländische Obligationen und andere Wertpapiere Teil der Vorlage.**
 - Diese muss beim Kauf und Verkauf von Wertpapieren bezahlt werden.
- **Die Umsatzabgabe wird beim Handel mit Obligationen erhoben**
 - 0,15 Prozent bei inländischen Obligationen
 - 0,3 Prozent bei ausländischen Obligationen
- **Die Umsatzabgabe dient als Ersatz für die Mehrwertsteuer: Kapitaltransaktionen sind nicht mehrwertsteuerpflichtig.**
- **Zum Vergleich der ordentliche MWSt-Satz für Konsument:innen und KMU beträgt 7,7 Prozent.**

Unhaltbare Argumente der Befürworter

- Eine Abschaffung der Verrechnungssteuer würde dazu führen, dass die Obligationen vermehrt in der Schweiz ausgegeben werden.
- Schweizer Obligationen würden so für Anleger attraktiver und Anlagevolumen würde sich in die Schweiz verschieben.
- Dies hätte auch volkswirtschaftliche Effekte und würde Arbeitsplätze schaffen.

- Berechnungen sollen zeigen, dass die positiven Effekte so gross wären, dass sie die Steuerausfälle kompensieren würden.
- Diese Berechnungen sind jedoch **vollkommen intransparent** und basieren auf **aus der Luft gegriffenen Zahlen!**

Wieso lehnen wir diese Vorlage ab?

- **Freipass für Steuerkriminalität**
- **Grossunternehmen und Reiche profitieren, während Privatpersonen auf Bankguthaben weiterhin Verrechnungssteuern zahlen müssen**
 - 200 Konzerne oder 0,03 Prozent der Unternehmen in der Schweiz profitieren
- **Der Volkswirtschaft bringt die Vorlage nichts**
 - Es werden keine Arbeitsplätze geschaffen und die KMU gehen leer aus
- **Es entstehen Ausfälle**
 - Die Bevölkerung wird diese bezahlen müssen, mit höheren Gebühren und Abgaben und/oder Leistungsabbau
 - Sobald das Zinsniveau ansteigt, sind die Ausfälle höher als vom Bund berechnet
- **Die Reform ist Teil des Plans, nur noch Lohn, Rente und Konsum zu besteuern**

Zuletzt: Ein kurzer Blick zurück

- Ursprünglich ging es darum, den Sicherungszweck der Verrechnungssteuer zu stärken, nicht darum, sie ganz und ersatzlos abzuschaffen!
- Auf die Motion Kaufmann *Obsolete Verrechnungssteuer abschaffen*, eingereicht 2013, antwortete der Bundesrat unter anderem:
 - «Die Abschaffung der Verrechnungssteuer ist aus Sicht des Kapitalmarkts nicht erforderlich und aus finanzpolitischer Sicht nicht verkraftbar. Zudem wäre die Besteuerung der Vermögenserträge im Inland nicht mehr sichergestellt.»

**Vielen Dank
für deine
Aufmerksamkeit!**

AHV-Gesetzesänderungen

1. Änderung des Bundesgesetzes zur AHV 21
2. Zusatzfinanzierung der AHV durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer

Edith Graf-Litscher, Nationalrätin SP Thurgau



Die «Reform» AHV 21

- Rentenalter 65 für Frauen
- Möglichkeit zur Frühpensionierung an 63 statt 62 Jahren
- Begriff «Rentenalter» wird durch «Referenzalter» ersetzt
- Erhöhung MwSt um 0.4 Prozentpunkte
- Übergangsbestimmungen: Jahrgänge 1961-1969
- Inkrafttreten: 2024
- Auftrag an den Bundesrat für eine neue Reform 2026 mit Erhöhung des Rentenalters für alle

Die Renten- gleichheit ist eine Folge der Lohnun- gleichheit ...

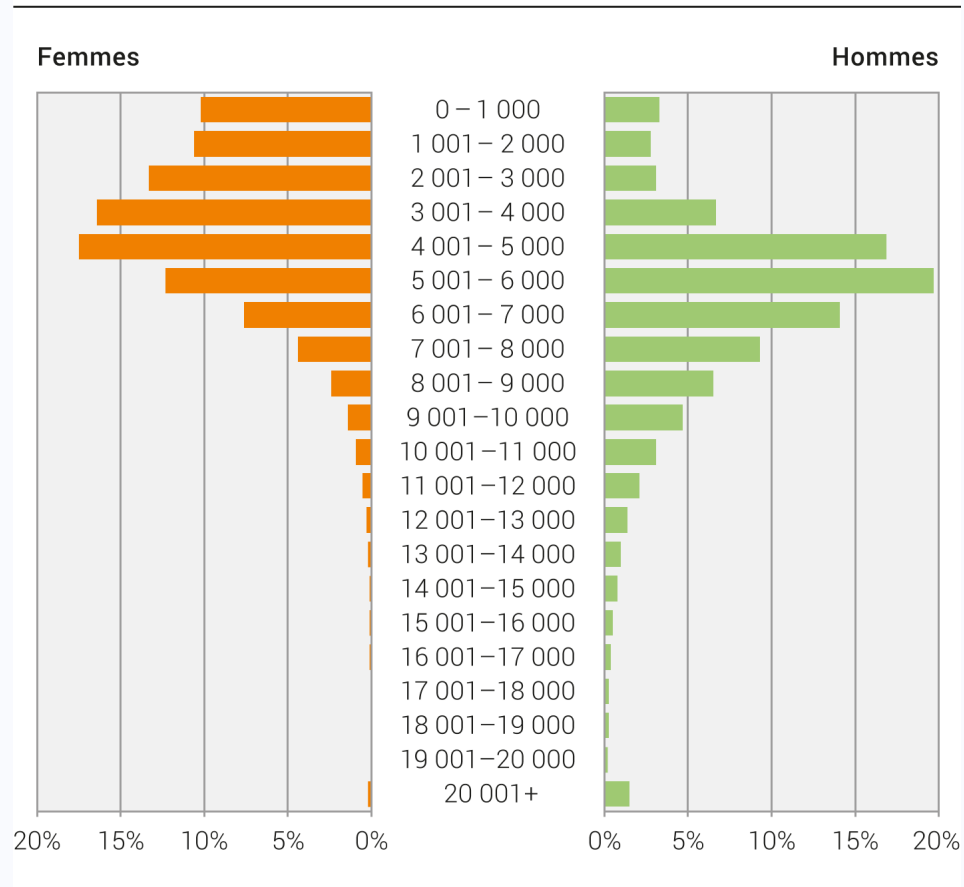
Frauen:
3'957.-

Männer:
5'834.-

Differenz: - 32%!

Répartition des salariés selon les classes de salaires, en 2018

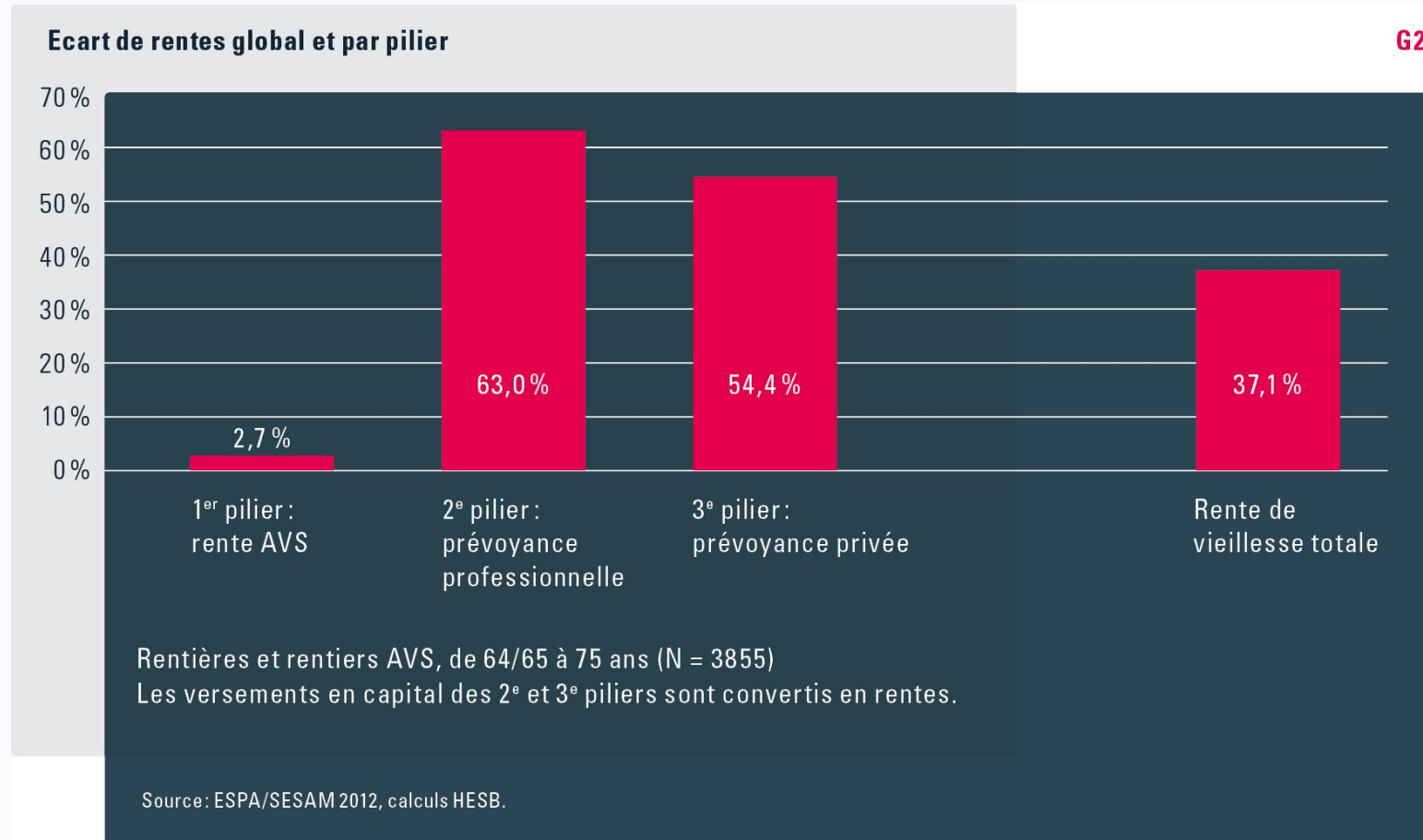
Salaires mensuel net – Secteur privé et secteur public ensemble



Source: OFS – Enquête suisse sur la structure des salaires (ESS)

© OFS 2020

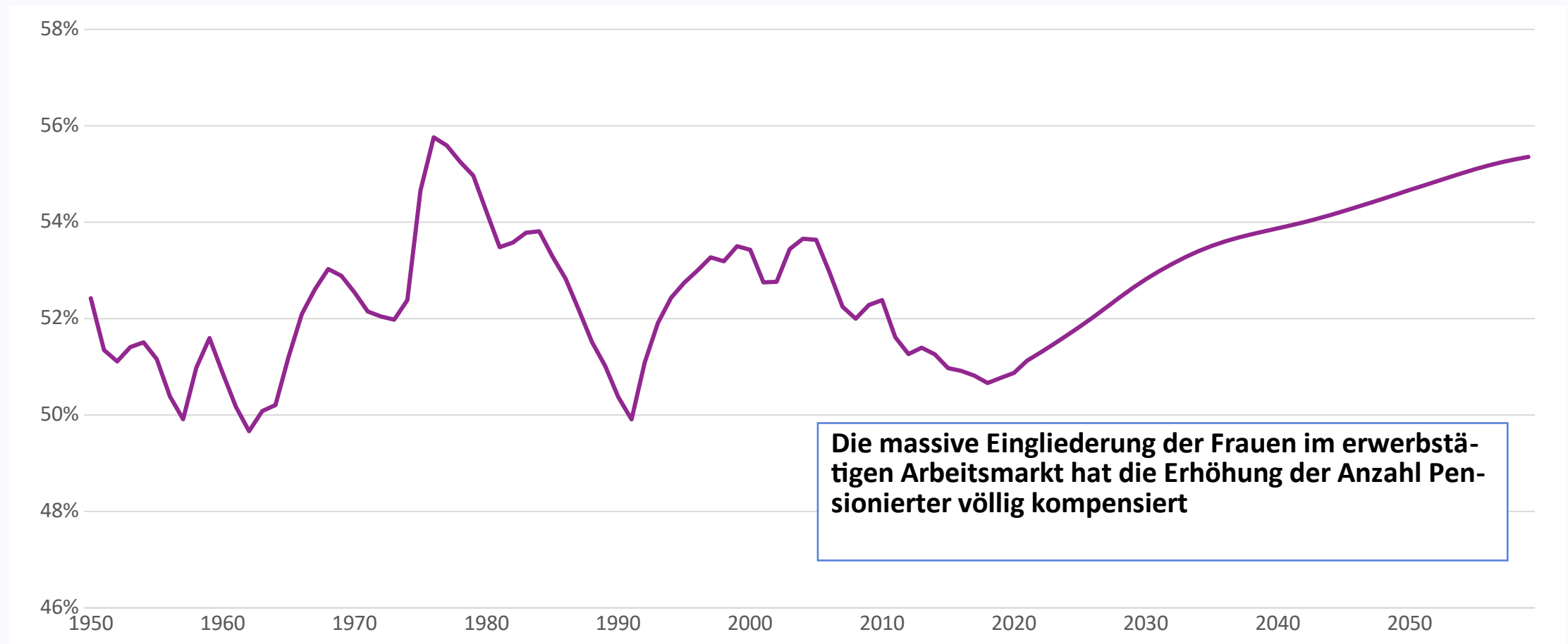
Die Rentenlücke zwischen Männern und Frauen



Renten statt Rentenalter erhöhen

- Die AHV-Rente beträgt minimal 1'195, maximal 2'390 Franken, im Mittel 1'800 Franken. Gemäss SKOS liegt die Armutsgrenze für eine alleinstehende Person bei 2'749 Franken ...
- *Eigentlich muss die AHV den Lebensunterhalt decken, doch selbst mit der Maximalrente liegt man unter der Armutsgrenze!*
- Jede vierte Rentnerin muss allein mit der AHV auskommen.
- Die Renten der zweiten Säule sind äusserst ungleich: Für die Hälfte der Frauen, die überhaupt eine BVG-Rente erhalten, beträgt diese weniger als 1'000 Franken im Monat!

Anteil der Vollzeitbeschäftigten an der Gesamtbevölkerung



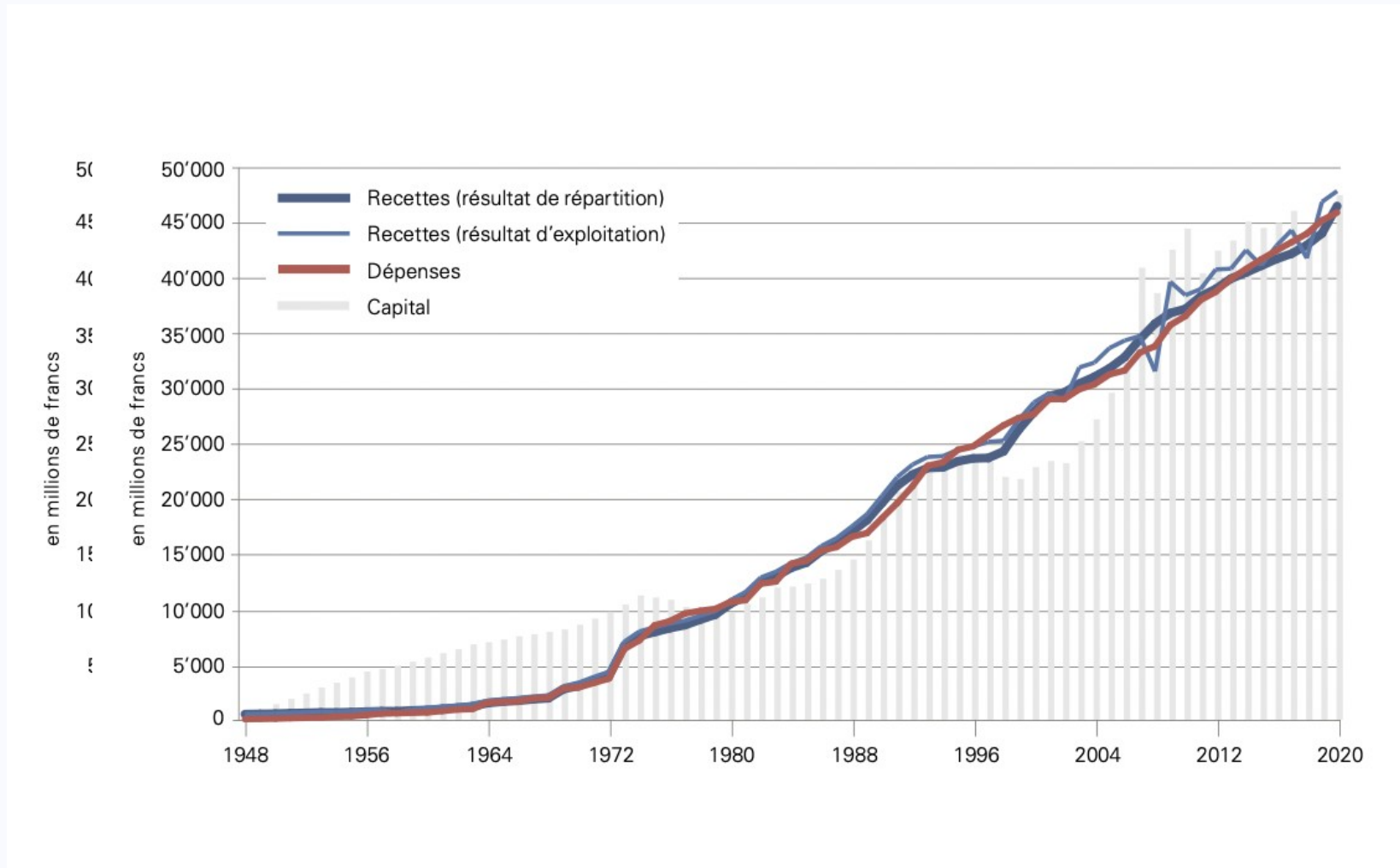
Nie eingetroffene Katastrophen

- «Um 2020 herum wird das Vermögen der AHV immer schneller zu schmelzen beginnen. Es wird daher erwartet, dass Mitte des nächsten Jahrzehnts die liquiden Mittel des AHV-Ausgleichsfonds weniger als 50 Prozent der Ausgaben eines Jahres betragen werden

Bundesrat, 2011

Der AHV geht es gut

Überschüsse 2020: 1.9 Mia., 2021: 2.6 Mia. Franken

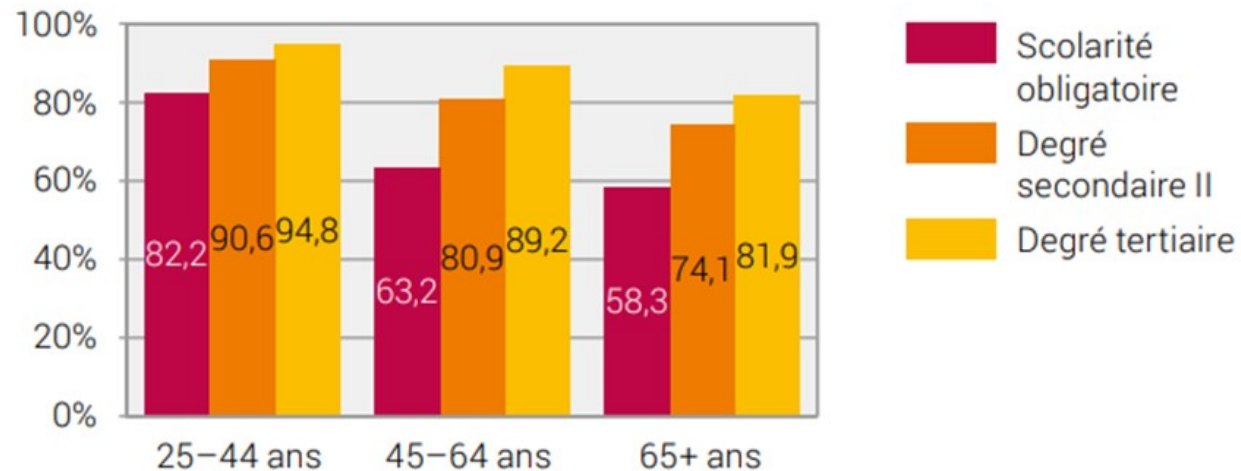


Und die Ungleichheiten nehmen noch zu ...

Santé auto-évaluée (très) bonne selon le niveau de formation, en 2017

Population de 25 ans et plus vivant en ménage privé

G2



Und die sozialen Ungleichheiten sind noch grösser, wenn es um den Gesundheitszustand geht – und damit auch um die Lebenserwartung bei guter Gesundheit ...

Die Generationen-Solidarität: Ein Gewinn für die Gesellschaft

Die Grosseltern bilden die grösste Betreuungsstruktur der Schweiz: insgesamt leisten sie **160 Millionen** Betreuungsstunden. Davon leisten:

- Die **Grossmütter 113 Millionen Stunden** oder 70 Prozent
- Die **Grossväter 47 Millionen Stunden** oder 30 Prozent

Viele Paare könnten ohne Unterstützung der Grosseltern nicht beide arbeiten gehen.

Die Kosten für die Kinderbetreuung sind hoch: Die Betreuung durch die Grosseltern wird oft mit institutioneller Kinderbetreuung kombiniert, um Kosten zu sparen, für mehr Flexibilität und ein familiäres Umfeld für die Kleinen.

ABSTIMMUNG ZU DEN NATIONALEN PAROLEN

- 1. Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz»**
2. Änderung des Bundesgesetzes zur AHV 21
3. «Zusatzfinanzierung der AHV»
4. Änderung des Bundesgesetzes
«Verrechnungssteuer»



ABSTIMMUNG ZU DEN NATIONALEN PAROLEN

1. Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz»
- 2. Änderung des Bundesgesetzes zur AHV 21**
3. «Zusatzfinanzierung der AHV»
4. Änderung des Bundesgesetzes «Verrechnungssteuer»



ABSTIMMUNG ZU DEN NATIONALEN PAROLEN

1. Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz»
2. Änderung des Bundesgesetzes zur AHV 21
- 3. «Zusatzfinanzierung der AHV»**
4. Änderung des Bundesgesetzes «Verrechnungssteuer»



ABSTIMMUNG ZU DEN NATIONALEN PAROLEN

1. Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz»
2. Änderung des Bundesgesetzes zur AHV 21
3. «Zusatzfinanzierung der AHV»
- 4. Änderung des Bundesgesetzes
«Verrechnungssteuer»**



10. Parteisekretariat und Vorstellung Yves Müller



11. Varia

- SP Thurgau geht an die WEGA
- Mitglieder-Mail
- Update Webseite
- Vorstellung Manuel Wunderlin Berufsrichter Bezirksgericht Arbon
- Vorstellung Jacob Auer Suppleant im Bezirksgericht Arbon



12. Verabschiedung Philipp Wyss



12. Verabschiedung Sabine Schifferdecker



VIELEN DANK FÜR IHRE TEILNAHME!

Die nächsten Termine sind:

29.09.2022-03.10.2022: SP Thurgau an der WEGA

29.10.2022: Parteitag SP Schweiz

03.11.2022: Mitgliederversammlung SP Thurgau

24.11.2022: Kantonalvorstandsitzung

MV SP Thurgau, 23.8.2022



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau